

Protest der Südrandsiedler

Wochenspiegel 21.08.2004

67-Meter-Mast als Stein des Anstoßes

Südrand-Siedler fürchten um ihre Gesundheit

■ Von Ralph Hergödt

Für viele Bewohner der Südrandsiedlung am Meisenweg ist es der „Stein des Anstoßes“ schlechthin: Der künftige 67 Meter hohe Antennenmast, der nur knapp 40 Meter von einigen Häusern der Siedlung entstehen soll. Seit immerhin anderthalb Jahren machen sie gegen das Vorhaben des Mobilfunkbetreibers Vodafone mobil. Auch knapp 160 Unterschriften waren dabei an die Stadt geschickt worden. Alles bisher erfolglos, denn ab kommener Woche dürfen die Bagger vor Ort anrollen - so sagt es das Baurecht. Am Anfang ging es den Mastgegnern darum, dass der Riese ein viel zu großer Eingriff in das Landschaftsbild sei. Zumal für den Turm zuerst ein anderer Standort - nämlich auf einer

Fläche oberhalb des Vi-

schaft, dass die Stadt für den besonders zur D2-Versorgung im Heckertgebiet wichtigen Mast dann auf die Fläche der Einfamilienhäuser am Meisenweg orientiert hat. Inzwischen

ist die helle Aufregung unter den Hausbesitzern echtem Zittern und Bangen gewichen: Denn noch ist ein Verfahren beim Verwaltungsgericht anhängig, das nach Ansicht der Kläger aus der Siedlergemeinschaft zumindest den Baustopp bringen könnte. Schließlich fahren die Siedler inzwischen auch schillrigeres Geschütz auf: Die sogenannte Naila-Studie wurde ins Spiel gebracht - und die weist auf wesentlich höheres Krebsrisiko unter Anwohnern eines Funksemdemastes immerhin noch in einem 400-Meter-Entfernungsbereich. Über 50 Siedler unterstützen die Klage. Südrandsiedlung-Vorstandschef



Die Fotomontage verdeutlicht das Größen-

Protest der Südrandsiedler

[Freie Presse 31.08.2004](#)

Bauvorbereitungen für 67-Meter-Funkmast

Bürgerinitiative hofft noch auf Eilentscheidung des Verwaltungsgerichtes – Für heute Protestaktion angekündigt

VON UDO LINDNER

Im Streit um die geplante Errichtung eines 67 Meter hohen Mobilfunkmastes in unmittelbarer Nähe der Südrandsiedlung sollen jetzt offenbar vollendete Tatsachen geschaffen werden. Die Anwohner wurden am Wochenende darüber informiert, dass ab heute im Bereich des Meisenwegs eine Baustraße verlegt wird. Dafür habe die Verkehrsbehörde der Stadt eine Sondernutzungserlaubnis erteilt.

Für den Sprecher der Bürgerinitiative, Bernd Züfle, ist dies allerdings ein Unding. „Gegen die von der Stadt erteilte Baugenehmigung haben wir Widerspruch eingelegt. Zugleich haben wir vor dem Verwaltungsgericht einen Eilantrag eingereicht, mit dem wir erreichen wollen, dass der Bau nicht beginnen kann, solange unser Widerspruch noch nicht abschließend bearbeitet ist“, so Bernd Züfle. Die Anwohner halten es nicht für gerechtfertigt, einen Mast, der für die funktechnische Versorgung des Heckertgebietes nötig sei, in ein anderes Wohngebiet zu stellen. Außerdem sehen sie durch den 67 Meter hohen Mast das Orts- und Landschaftsbild beeinträchtigt.

Und noch ein Argument führt die Bürgerinitiative ins Feld. Im Internet hat sie eine aktuelle Studie von Ärzten der Stadt Naila gefunden. Ziel deren Untersuchungen war es, zu prüfen, ob die Anwohner von Mobilfunksendeanlagen einem erhöhten Risiko für Neuerkrankungen an bösartigen Tumoren ausgesetzt sind. „Als Ergebnis zeigte sich, dass der Anteil von neu aufgetretenen Krebsfällen bei Patienten, die während der letzten zehn Jahre in einem Abstand von bis zu 400 Meter um eine seit 1993 betriebene Mobilfunksendeanlage wohnten, gegenüber weiter entfernt lebenden Patienten signifikant höher war“, zi-

tiert Bernd Züfle aus der Studie. Der Nailaer Stadtrat hob nach Bekanntwerden der Studie übrigens sein bereits beschlossenes gemeindliches Einverständnis zum Bau einer Mobilfunkanlage auf.

Das Chemnitzner Baugenehmigungsamt dagegen steht prinzipiell zu der erteilten Baugenehmigung und hat dies auch in einer Stellungnahme für das Verwaltungsgericht so bekräftigt. Demnach besteht de facto derzeit auch Baurecht.

Yvonne Wagner, Pressesprecherin des Verwaltungsgerichtes, ist sich allerdings der Brisanz dieser Konstellation bewusst. Wir appellieren deshalb immer, bei strittigen Angelegenheiten die Entscheidung des Gerichtes abzuwarten. Das Gericht will aber noch in dieser Woche über den Eilantrag der Bürgerinitiative entscheiden. „Alle vorherigen Arbeiten macht der Bauherr damit auf eigenes Risiko“, verdeutlicht Yvonne Wagner.

Die Anwohner der Südrandsiedlung wollen ihrem Unmut über die ab heute geplanten bauvorbereitenden Arbeiten mit einer Protestaktion Ausdruck verleihen. Nach „Freie Presse“ vorliegenden Informationen soll der Funkmast ab dem 6. September aufgestellt werden.



Auch die Anwohner Wolfgang Große und Ruth Rothe fürchten um gesundheitliche Schäden durch den Riesen-Funkmast.

—FOTO: ANDREAS TRUKA

KOMMENTAR

Unsensibel

Baustart vor Richterspruch

VON UDO LINDNER

Im Baugenehmigungsamt der Stadt wird seit Monaten ein Widerspruch einer Bürgerinitiative gegen einen Mobilfunkmast bearbeitet, und die Verkehrsbehörde erteilt die Genehmigung, bereits mit den bauvorbereitenden Arbeiten zu beginnen. Bei derart unabgestimmtem Verwaltungshandeln muss sich der Bürger ja verulkt vorkommen.

Wohlgermerkt: Rein rechtlich ist die Vorgehensweise nicht zu beanstanden, schließlich hat der Mobilfunkbetreiber eine gültige Baugenehmigung der Stadt und bisher hat der Widerspruch der Bürgerinitiative keine aufschiebende Wirkung. Darüber entscheidet das Gericht erst in dieser Woche.

Gerade deswegen ist es unverständlich, dass bei einem bereits in den Fachausschüssen sehr umstrittenen Vorhaben mit der Genehmigung für die bauvorbereitenden Arbeiten nicht bis zum Richterspruch gewartet wird. Man kann das nur so interpretieren, dass hier vollendete Tatsachen geschaffen werden sollen.

Protest der Südrandsiedler

Protest am 31.08.2004



Protest der Südlandsiedler

[Freie Presse 01.09.2004](#)

Anwohner der Südlandsiedlung protestieren gegen Richtfunkmast

SPD-Fraktion will Thema nochmals in den Bauausschuss bringen – Vodafone hält an seinen Plänen fest – Zweifel an Aussagekraft von Studie zu Gesundheitsrisiken

VON UDO LINDNER

100 der rund 250 Anwohner der Südlandsiedlung protestierten gestern Morgen gegen die geplanten bauvorbereitenden Arbeiten für die Errichtung eines 67 Meter hohen Funkmastes. Den will der Mobilfunkbetreiber Vodafone errichten und verfügt dafür auch über eine gültige Baugenehmigung. Auch wurde bereits für 136.000 Euro das dafür vorgesehene 1700 Quadratmeter große Grundstück von den Stadtwerken gekauft. Allerdings hat eine Bürgerinitiative der Anwohner gegen diese Baugenehmigung Widerspruch eingelegt. Außerdem will das Verwaltungsgericht noch in dieser Woche entscheiden, ob dieser Widerspruch zumindest bauaufschiebende Wirkung hat.

Unterstützung erhoffen sich die Anwohner auch von den Stadträten, obwohl der zuständige Stadtrat der Errichtung des Funkmastes bereits

zugestimmt hat. Zumindest der Fraktionschef der SPD, Detlef Müller, signalisierte den Protestierenden gestern Morgen die Unterstüt-

zung. „Mit der Studie von Ärzten aus Naila, die zum Ergebnis hat, dass in unmittelbarer Nähe solcher Funkanlagen ein erhöhtes Krebsri-

siko auftritt, haben wir einen neuen Sachverhalt, den die Ausschussmitglieder bei ihrer damaligen Zustimmung nicht kannten. Deshalb sollte sich der neue Bauausschuss auf seiner Sitzung am 14. September nochmals mit diesem Thema befassen“, so Detlef Müller. Mit den anderen Fraktionen will er noch Kontakt aufnehmen. Bisher habe die Bauverwaltung den Abgeordneten immer gesagt, es gäbe rechtlich keine Möglichkeiten, solche Anlagen bei Einhaltung aller Vorschriften zu verhindern. Der Stadtrat in Naila, so Müller, habe mit seiner Ablehnung aber das Gegenteil bewiesen.

Gleichzeitig will sich der SPD-Mann dafür einsetzen, dass endlich ein Konzept vorgestellt wird, an welchen Standorten Mobilfunkbetreiber in der Stadt noch Funkanlagen errichten wollen. Nur so könnten die Stadträte dann auch sachkompetent entscheiden, wo die Anlagen am wenigsten stören.

Der Mobilfunkbetreiber Vodafone will ungeachtet der Proteste an seinem Bauvorhaben festhalten. Vom Gericht erwartet man eine Bestätigung der erteilten Baugenehmigung. Deshalb begannen auch am gestrigen Vormittag die vorbereitenden Arbeiten an der Baustraße. Helmut Zeitz, Sprecher der Vodafone-Niederlassung in Radebeul will aber das Gespräch mit den Anwohnern suchen, um vor allem Ängste abzubauen. „Die angeführte Studie ist weder uns noch dem Bundesamt für Strahlenschutz bisher vorgelegt worden“, so Zeitz. Damit gebe es bisher nicht einmal die Chance, sich wissenschaftlich mit den angeblich herausgefundenen Gesundheitsrisiken auseinanderzusetzen.

Zeitz unterstrich, dass es sich bei dem Standort am Meisenweg um den technisch am besten geeigneten für den Richtfunksammler handelt. Dieser bildet sozusagen das technische Netz hinter den Handynetzen.



Protestaktion an der Südlandsiedlung.

—Foto: Udo Lindner

Protest der Südrandsiedler

[Freie Presse 03.09.2004](#)

Kein Baustopp für Funkmast

Gericht lehnt Bürger-Anträge ab

Die Anträge von 53 Grundstückseigentümern und des Siedlerverbandes Südrandsiedlung, die Errichtung einer Mobilfunkanlage in der Nähe der Stollberger Straße zu stoppen, wurden gestern vom Verwaltungsgericht Chemnitz abgelehnt. Hintergrund: Im März dieses Jahres hatte die Stadt der Vodafone D2 GmbH, Niederlassung Ost, die Baugenehmigung für den etwa 67 Meter hohen Stahlbetonmast („Freie Presse“ berichtete) für die funktechnische Versorgung des Heckertgebietes erteilt. Die Anwohner indes befürchten gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die von Mobilfunkanlagen verursachten Immissionen. Der Mast verschandele zudem die Gegend, ist ein anderes Argument der Bürger. Die Südrandsiedlung müsse vor der Anlage geschützt werden, forderten sie. Das Verwaltungsgericht sah keine Erfolgsaussichten des Widerspruchs gegen die Baugenehmigung. Die Sicherheitsabstände seien eingehalten worden. Auch bauplanungsrechtlich liege kein Verstoß gegen Nachbarrechte vor. (JG)



Protest der Südrandsiedler

[Freie Presse 11.09.2004](#)

Funkmast trotz Genehmigung noch nicht im Bau

Aluminiumschutzplatten für Straße verursachten zu viel Lärm

VON UDO LINDNER

Obwohl das Verwaltungsgericht Chemnitz in der vergangenen Woche die Baugenehmigung für den umstrittenen 67 Meter hohen Funkmast in unmittelbarer Nähe der Südrandsiedlung bestätigte, haben die geplanten Bauarbeiten noch nicht begonnen.

Wie der Sprecher der Bürgerinitiative, Bernd Züfle, gestern sagte, hätten die zum Schutz der Straße während der Bauarbeiten verlegten Aluminiumplatten wieder abgebaut werden müssen. Anwohner hatten sich über den durch die Plat-

ten verursachten Lärm beschwert. Messungen des Umweltamtes ergaben einen zu hohen Geräuschpegel. Daraufhin verlangte das Amt den Abbau der Platten. Züfle kündigte zudem an, dass die Bürgerinitiative gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes beim Oberverwaltungsgericht Widerspruch einlegen will. Zudem wollen die betroffenen Anwohner vor der Bauausschusssitzung am Dienstagnachmittag gegen den Funkmastbau protestieren. Der SPD-Fraktionschef Detlef Müller hatte den Anwohnern versprochen, das Thema zur Ausschusssitzung nochmals aufgreifen zu wollen.



Protest der Südrandsiedler

Siedlerverband Südrandsiedlung Chemnitz e.V.

- Werner Petzold (Vorsitzender)
- Thomas Wunsch (Stellvertreter)
- Bernd Züfle (Sprecher der Bürgerinitiative)
- Frank Theeg Züfle (Koordinator der Bürgerinitiative)

